

Inhalt

Entsandte Künstler

1 Einleitung	13
Konzeptuelle und methodische Grundlagen	19
Theorie der Felder kultureller Produktion	20
Weltgesellschaft, Nationalstaat, Isomorphien	27
Kontrastierende Fallstudien – Grounded Theory	34
Zum Aufbau der Studie	39

Institutionelle Muster

2 »Mein Job ist ja das Ausstellen.« Kunst als Beruf	45
Sozialräumliche Verdichtungen – Polyzentrische Feldstruktur	50
Prekäre Profession	57
Kunst der Finanzierung	59
3 Der global diffundierte »Artist in Residence«	63
Internationale Künstlerstätten, lokale Indizes	67
Vernetzte Vernetzer	75
Das Atelier in der Fremde als Schaufenster	77
Sozialräumliche Strukturierung zwischen Entgrenzung und Bekräftigung	84
4 Fallstudien zur schweizerischen Kulturförderung	89
Die ›Entdeckung‹ von Atelierstipendien	89
»Mein Gastspiel ist nicht im Plaza Hotel.«	
Raum und physisches Ungemach	95
Bedeutungszuschreibungen – Legitimationen	106
Auswahlprozedere: Wer wird wie zum »Artist in Residence«?	110
Ethik und Pragmatik der Ortswahl	117
Entsendung aus der »Enge«?	121

Künstlerische Positionierungen

5 Text und Kontext	129
Zeit, Raum und die Möglichkeitsbedingungen von Kunst	129
»Hier ist es sehr debattenfreudig.« Geld und Geist in Berlin	131
»Wie in einem unfreiwillig gewählten Exil.«	
Atelier und Subjektivität	137
Brot und Kurzweil	143
Explorative Unternehmungen	145
Ethnographische Wende in der Fremde	149
Gewöhnung ans Ungewohnte	152
Verschiebungen in der Arbeitsweise	156
 6 Bildungsfragen	 159
»Horizontenerweiterung«	159
Der Künstler als weltgewandter Tausendsassa	164
Interaktionen als Spiegel	171
Neue Fragen, neue Einsichten	173
Über die Abwesenheit zeitgenössischer Kunst	
in den Kunstmetropolen	179
Antiakademische Stossrichtung – Modernes Künstlersubjekt	185
 7 Raumzeitliche Konstellationen	 191
New York, New York	193
Topos Magnetwirkung	194
Weltgesellschaft im Kleinen	196
Überlebenskunst	200
Passungsverhältnisse	204
Europäische Kunstmetropolen	205
Historisierte Gegenwart	205
Last exit Berlin	208
Kairo als Passion	213
»Da fälltst du einfach um.« Ausseralltäglichkeit in Reichweite	216
China und die Zukunft	221
Mehr als ein Robustheitstest: Atelieraufenthalt in Peking	222
Bewegungsmodi: Flanieren versus Jetten	229
Mobilitätsmuster in Künstlerbiographien	232
 8 Beziehungsarbeit	 237
Durchbruch dank Atelierstipendium?	237
Vorgeschichten	241
Auserwählt werden	243

Glückliche Zufälle provozieren	245
»Je suis un solitaire qui n'aime pas la solitude.«	247
Lehrreiche Kontakte	253
Auf den Spuren skurriler Praktiken	254
Globalisierte Ausstellungskunst	256

Schlussbetrachtung

9 Über die Erzeugung mobiler, kosmopolitischer Subjekte	261
Kulturförderung als Kreativitätstechnologie	267
Instrumentarium mit Vergangenheit – Reflektierte Residenz	272
Literatur	279
Dank	299

